



NSG-ALBUM

Geplantes NSG Riestervenn



Beate Jacob

NSG-ALBUM

Riestervenn

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung / Schutzstatus :	Das Riestervenn ist noch nicht als NSG ausgewiesen, aber pauschal geschützt durch die Naturschutzgesetze, und es befindet sich überwiegend in öffentlichem Eigentum.
Biotopbetreuung seit:	1990
Entwicklungsziel:	Erhalt und Verbesserung von feuchten und trockenen Borstgrasrasen, Niedermooren, Feucht- und Nasswiesen.
Maßnahmenumsetzung:	Entfernen von Fichtenanflug und -anpflanzungen incl. Fräsen der Stubben, um einen mähbaren Zustand zu erreichen; Anlegen von zwei Tümpeln; Entfernen von Verbuschung; Mähen und Abräumen der mähbaren, d.h. nicht zu nassen Bereiche.
Zustand (früher):	Durch längere Nutzungsunterlassung degenerierte Borstgrasrasen (mit Verfilzung und Dominanz von Pfeifengras) und Feuchtwiesenbrachen; Fichtenanflug und -anpflanzungen.
Bisher erreichtes Ziel:	Die alten Borstgrasrasen sind wieder intakt und weisen eine biotoptypische Artenvielfalt sowie einige seltene Arten auf. Die Rekultivierungsflächen, wo früher die Fichtenbestände waren, entwickeln sich gut, weisen aber im Vergleich zu den alten Borstgrasrasen noch keine der seltenen Arten wie Arnika und Schwarzwurzel auf. Das gefleckte Knabenkraut aber ist wieder vertreten, wenngleich nicht so reichlich wie in den alten Borstgrasrasen.

Ihre Biotopbetreuerin im Eifelkreis Bitburg-Prüm:

Beate Jacob

Tel: 06553-900642

mailto: Gaia.Biotopbetreuung@gmx.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Str.7

55116 Mainz

www.luwg.rlp.de

Titelbild: Das Riestervenn - Panorama (B. Jacob)

Fotos: Beate Jacob, Prof. Barbara Ruthsatz, Elke Rosleff Sörensen

Text: Beate Jacob

Stand: Januar 2013

Abb.1
Das Riestervenn ist das Quellgebiet des Primerbaches, Es liegt in einer Mulde, umgeben von Wald und intensiv genutztem Grünland.
Die vor dem Buchenwald gelegene Wiese ist Extensivgrünland, rechts daneben eine schmale Binsen-Feuchtwiese, daneben schließen die alten Borstgrasrasen und die früher mit Fichten bestandenen Flächen an.

(B. Jacob)



Abb.2
Hier treffen die alte und die neue Welt unmittelbar aufeinander : links eine gut gedüngte, moderne Weidelgras-Monokultur; rechts ein Teil der uralten, mageren Borstgrasrasen; in der Mitte ein zum Schutzgebiet gehörender Wiesenstreifen als Pufferzone, um Stickstoffeintrag aus der Gülle abzapfen. Jegliche Art von Düngung ist Gift für die Arten der Borstgrasrasen.

(B. Jacob)



Abb.3

Weil Biotope wie das Riestervenn Reste der früheren, extensiven Landwirtschaft sind, gibt es in der Landschaft kaum noch derartige Biotope. Deshalb sind sie etwas sehr Besonderes und die Öffentlichkeit, die den Erhalt dieser Biotope finanziert, hat Anspruch auf Informationen darüber.

(B. Jacob)





Abb.4

Die althergebrachten Borstgrasrasen im Riestervenn müssen jährlich gemäht und abgeerntet werden, damit ihr Artenreichtum erhalten bleibt. Dies ist hier nicht leicht zu bewerkstelligen, weil der Boden teilweise feucht ist. Die grünen Streifen sind Binsen und die zeigen ebenso wie die Weidenbüsche am Rand des Venns eine starke Wasserzügigkeit an.

(B. Jacob)



Abb.5

Zu Beginn der 90er Jahre wurden im Riestervenn zwei Tümpel angelegt.

Dieser enthält einen, - im Bild leider nicht sichtbaren, großen Bestand von Sumpflutauge (Potentilla palustre)

(B. Jacob)



Abb.6

Die einzelne Fichte in der Mitte der gemähten Offenlandfläche ist, - quasi als Mahnmal -, übriggeblieben von den zu Beginn der 90er Jahre entfernten Fichten.

Seitdem entwickeln sich auf dieser Fläche wieder die Borstgrasrasen, Pfeifengras- und Binsenwiesen.

(B. Jacob)

Abb.7

Die Schätze des Riestervenns : Bergwohlverleih (*Arnica montana*)
Die früher auf den Höhen der Schneifel eher häufige Pflanze ist im Eifelkreis Bitburg-Prüm extrem selten geworden, also vom Aussterben bedroht, weil sie nur in magerem, saurem Grünland und über 400 m Höhe gedeiht.

(B. Jacob)



Abb.8 (links)

Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*), - eine Orchideenart,

und Arnika kommen in den alten Borstgrasrasen des Riestervenns stellenweise nebeneinander vor.

Abb.9 (rechts)

(B. Ruthsatz)



Abb.9

Ebenfalls eine typische Art der Borstgrasrasen ist das Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*)

(B. Ruthsatz)





Abb.10

Eine weitere, absolute Rarität ist die Kleine Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*).

Sie kommt sowohl im Kernbereich des Riestervenns vor als auch im benachbarten Biotop "Alte Dell"

(B. Ruthsatz)



Abb.11

Das Gefleckte Knabenkraut schiebt üblicherweise aus seiner Zwiebelknolle jährlich ein bis zwei Blütenstände, so wie das Exemplar rechts im Bild. Selten sieht man eine ganze Familie, - eine Mutterknolle mit vielen Tochterknollen darumherum, - wie hier im Borstgrasrasen "Auf der Geisknep" in der Abenddämmerung.

(B. Jacob)



Abb.12

Zum geplanten NSG gehören auch außerhalb des Kerngebietes gelegene Biotope in der Nachbarschaft, - so wie dieser Borstgrasrasen "Auf der Geisknep".

Er konnte im Sommer 2012 nicht gemäht werden, weil er ringsum von einem Maisfeld eingeschlossen und ohne eine Zufahrt war.

(B. Jacob)

Abb.13

Auch die „Alte Dell“ gehört zu den Außenbezirken des geplanten NSG. Wie das eigentliche „Riestervenn“ ist sie eine Quellmulde, ihr Quellbach gehört zum System des Primerbaches.

Außer Borstgrasrasen beherbergt sie die letzte, intakte Pfeifengraswiese im Kreisgebiet samt einiger ebenso selten gewordener Arten ...

(B. Jacob)



Abb.14

Zur Blütezeit der Orchideen Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) und der Kleinen Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) sind das Pfeifengras und die Binsen noch nicht sehr hoch gewachsen. Ohne die jährliche Mahd verschwinden jedoch diese seltenen Arten im Filz von hohen Pfeifengrashorsten.

(B. Jacob)



Abb.15 (links)

Heilziest (*Betonica officinalis*) und Teufelsabbiss (*Succisa pratense*)

Abb. 16 (rechts)

sind ebenfalls typische, aber häufigere Arten bodensaurer Pfeifengras-Feuchtwiesen.

(E. Rosleff Sörensen)



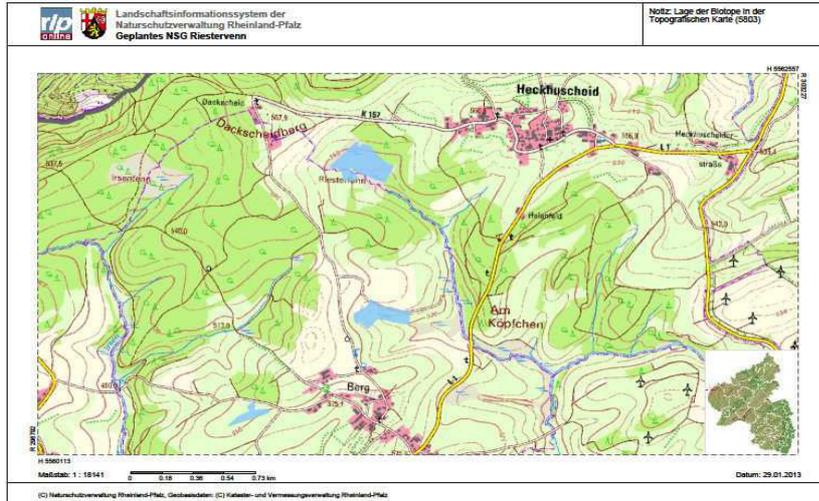


Abb.17

Drei der zum geplanten NSG gehörenden Biotope in der Topografischen Karte Nr. 5803 (Leidenborn).

Das nördlichste ist das "Riestervenn", in der Mitte liegt die "Alte Dell" und südöstlich der kleine Borstgrasrasen "Auf der Geisknep".

**LANIS mapserver
www.Naturschutz.rlp.de)**

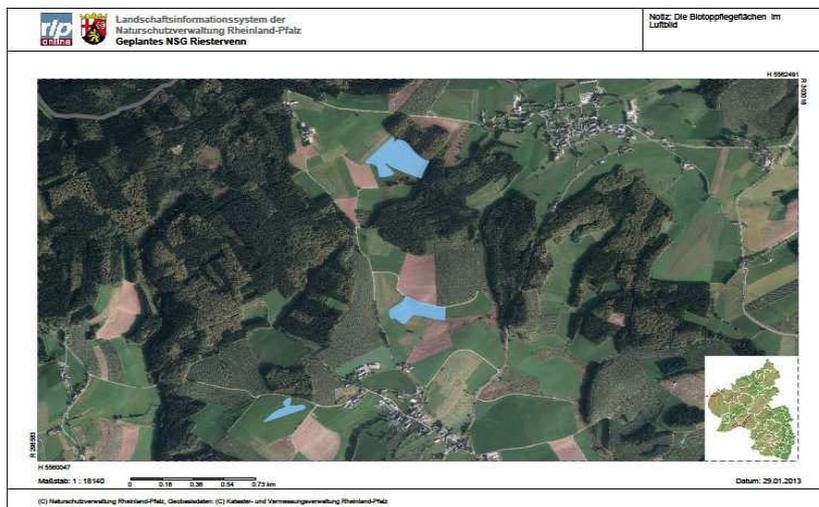


Abb.18

Die drei o.g. Biotope im Luftbild (von 2011)

**(LANIS mapserver
www.Naturschutz.rlp.de)**



Abb.12

Das Riestervenn im Luftbild nach dem Mähen und Abräumen. Die alten Borstgrasrasen wurden längs gemäht, die rekultivierte Fläche rechts daneben wurde quer gemäht. Südlich davon verläuft der Quellbach. Das gemähte Dreieck im Südwesten ist ebenfalls ein alter Borstgrasrasen.

**(LANIS mapserver
www.Naturschutz.rlp.de)**

Abb. 13

Die Alte Dell im Luftbild. Über den in der Mitte des Biotops nach Osten zum aus dem Riestervenn kommenden Primerbach, laufenden Quellbach ist die Alte Dell mit dem Riestervenn verbunden.

(LANIS mapserver
www.Naturschutz.rlp.de)



Abb. 14

Der Borstgrasrasen Auf der Geisknep. Früher von ebensolchen Borstgrasrasen oder von extensivem Weidegrünland, dann von artenarmem Intensivgrünland, seit 2012 von Maisanbau für Biogasanlagen umgeben, ist der Borstgrasrasen eine artenreiche Insel inmitten einer Wüste der Artenarmut.

(LANIS mapserver
www.Naturschutz.rlp.de)



Biotoptypische und seltene Pflanzenarten:

Arnika (*Arnica montana*), Kleine Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*), Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhizza maculata*), Breitbrättriges Knabenkraut (*Dactylorhizza majalis*), Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*), Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*), Schönes Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*), Glattes Habichtskraut (*Hieracium laevigatum*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Vielblütige Hainsimse (*Luzula conglomerata*), Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*), Borstgras (*Nardus stricta*), Dreizahn (*Danthonia decumbens*), Haar-Schafschwingel (*Festuca tenuifolia*), Teufelsabbiss (*Succisa pratense*), Heilziest (*Betonica officinalis*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpfbaldrian (*Valeriana dioica*), Sumpflutauge (*Potentilla palustre*), Bergplatterbse (*Lathyrus linifolius*), Blutwurz (*Potentilla erecta*)....

u.v.a.